



LISAvienna ist die gemeinsame Life-Science-Plattform von austria wirtschaftsservice und Wirtschaftsagentur Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Stadt Wien.

Technologietransfer an der Medizinischen Universität Wien

Volle Kraft voraus

Die Medizinische Universität Wien bildet am MedUni-Campus AKH die nächste Generation von Spitzenmedizinerinnen aus und steht für Patientenversorgung auf höchstem Niveau. International anerkannte Forschung schafft hier neues Wissen und führt zu vielfältigen Erfindungen, innovativen Spinoffs und richtungsweisenden Kooperationen.

Wien ist Österreichs wichtigster Standort für medizinische Forschung und Entwicklung. Eine herausragende Rolle spielt dabei die Medizinische Universität Wien am AKH Campus, die die meisten Medizinstudenten im deutschsprachigen Raum ausbildet. 6.500 Interessenten nahmen diesmal an den Aufnahmetests für die 740 Studienplätze an der MedUni Wien teil. Deren Forschende machen in Wien den weltweit neuesten Wissensstand verfügbar und erweitern diesen gleichzeitig laufend mit ihren eigenen Forschungsergebnissen. Über klinische Studien stehen außerdem zahlreiche innovative Therapien bereits vor Markteintritt zur Verfügung – und das, ohne dass dem Gesundheitssystem Behandlungskosten entstehen. Damit die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zügig gesellschaftlich wirksam werden, verstärkte die MedUni Wien mit großem Erfolg ihre Technologietransfer-Aktivitäten. Michaela Fritz, Vizerektorin für Forschung und Innovation an der MedUni Wien, bei der alle Fäden zusammenlaufen: „Das Team des Technology Transfer Office ist nicht nur interne Anlaufstelle für alle Fragen zu Erfindungen, Patenten, Ausgründungen und Lizenzen, sondern auch Drehscheibe für die Vernetzung zwischen Forschenden, Investoren, Förderagenturen und Unternehmen. Im Interesse der Gesellschaft und insbesondere im Interesse von Patientinnen und Patienten wollen wir Innovationen fördern.“

Institutionalisierter Technologietransfer

Das Technology Transfer Office, kurz TTO, der MedUni Wien unterstützt als Anlaufstelle für Dienstleistungen beim Schutz von geistigem Eigentum und bei der Verwertung von Technologien. Klare Richtlinien und Vertragsvorlagen erleichtern den Forschenden den Umgang mit dem Thema. Neben Patent- und Lizenzmanagement liegt die Betreuung von Startups und Kooperationspartnern aus der Wirtschaft im Verantwortungsbereich des TTO. Zur Vermarktung neuer Technologien arbeitet die MedUni im Rahmen des Wissenstransferzentrums OST mit den weiteren Universitäten in Wien zusammen. Zusätzlich werden die Erfindungen über internationale Portale für geschützte Spitzentechnologien aus der Wissenschaft angeboten. Die geistigen Eigentumsrechte spiegeln das breite Forschungsspektrum



Inventor of the Year 2018 (v. l. n. r.): Rektor Markus Müller, Vizerektorin Michaela Fritz, Karin Stiasny, Helga Kroschewski (Technologie-transfer) und Franz X. Heinz

der MedUni Wien wider und reichen von neuen Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie Komponenten davon über Diagnostika und Biomarker bis hin zu Algorithmen, Verfahren und Geräten, die der Gesundheitsförderung dienen.

Diagnostik von Flaviviren ausgezeichnet

Seit 2012 prämiert die Medizinische Universität Wien jedes Jahr besonders erfolgreiche Erfinderinnen und Erfinder. Zuletzt wurden Franz X. Heinz und Karin Stiasny vom Zentrum für Virologie ausgezeichnet. Sie entwickelten einen diagnostischen Test zur Detektion von Flavivirusinfektionen. Dieser baut auf jahrzehntelanger Grundlagenforschung auf den Gebieten der Strukturbiologie und Immunologie der Flaviviren auf.

Zur Gruppe der Flaviviren zählen z. B. Dengue- und Zika-Viren in tropischen und subtropischen Regionen und das FSME-Virus in Europa und Asien. Es gelang, rekombinante virale Hüllproteine in einen ‚Detektor-Komplex‘ für Immunoassays zu integrieren, der diese Antigene ähnlich wie an der Virusoberfläche präsentiert. Das ermöglicht einen äußerst spezifischen Nachweis selbst geringer Antikörper-Mengen und damit präzise Diagnosen. Die Herstellung der patentierten Erfindung soll in Kooperation mit Firmenpartnern umgesetzt und auf den Markt gebracht werden.

„Inventor of the Year“ der MedUni Wien

- 2018 ■ Franz X. Heinz und Karin Stiasny
- 2017 ■ Ewald Unger
- 2016 ■ Rolf Ziesche
- 2015 ■ Christian Gruber
- 2014 ■ Reinhard Kirnbauer und Schellenbacher
- 2013 ■ Egon Ogris
- 2012 ■ Rudolf Valenta

► Ausgründungen und Kooperationen

Die MedUni Wien ist nicht nur mit akademischen Einrichtungen weltweit gut vernetzt, sondern setzt auch auf Kooperationen mit zahlreichen Unternehmen. Individuelle Verträge regeln die Zusammenarbeit, z. B. mit CD-Labor-Partnern wie Carl Zeiss, Novartis, Ottobock und Siemens. Besonders enge Beziehungen bestehen zu den Spinoffs der Universität. Langfristiger, intensiver Austausch bietet Vorteile für beide Seiten und spielt oft bei der praktischen Umsetzung von F&E-intensiven Technologien eine Schlüsselrolle. Über die MedUni Wien als verbindenden Akteur profitieren Gründer und Jungunternehmer auch durch den Erfahrungsaustausch untereinander. Einen engen Bezug zur MedUni Wien weisen beispielsweise der Allergie-Spezialist Biomay, das aus einem EU-Projekt an der MedUni Wien entstandene Digital Health Start-up Contextflow und Simcharacters, eine Simulationsplattform für die Behandlung von Frühgeborenen, auf. Viele MedUni-Wien-Ausgründungen wurden mit Unterstützung von aws-PreSeed- und

Beispiele für Wiener Unternehmen mit Wurzeln in der MedUni Wien

- contextflow GmbH – <http://contextflow.com/de>
- Diagnosia Internetservices GmbH – www.diagnosia.com
- Biomay AG – www.biomay.com
- Medexter Healthcare GmbH – www.medexter.com
- SIMCharacters GmbH – www.simcharacters.com
- P4Therapeutics – www.p4-t.com
- Transgenion – International Institute for Regenerative Translational Medicine GmbH
- Zytoprotec GmbH – www.zytoprotec.com

-Seedfinancing aufgebaut und von der Wirtschaftsagentur Wien gefördert. Neuer Schwung entsteht derzeit durch die FFG-Spinoff-Fellowships, mithilfe derer Frühphasentechnologien in Richtung Verwertung weiterentwickelt werden.

Investitionen in die Zukunft

Wie der Jahresbericht 2018 der MedUni Wien festhält, starten am MedUni Campus AKH umfangreiche Erweiterungs- und Sanierungsprojekte. „Die Spitzenmedizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten am AKH Wien wird durch dessen bauliche Erneuerung auch für die Zukunft gesichert“, so Herwig Wetzlinger, Direktor der Teilunternehmung AKH Wien. Oswald Wagner, Vizerektor für Klinische Angelegenheiten, ergänzt: „Die Investitionen in die neuen Zentren für Präzisionsmedizin, translationale Medizin und Technologietransfer sind die perfekte Brücke zur Vorklinik und zum neuen MedUni-Campus Mariannengasse. Damit sichern wir, dass Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung schneller in die klinische Praxis fließen.“ ■

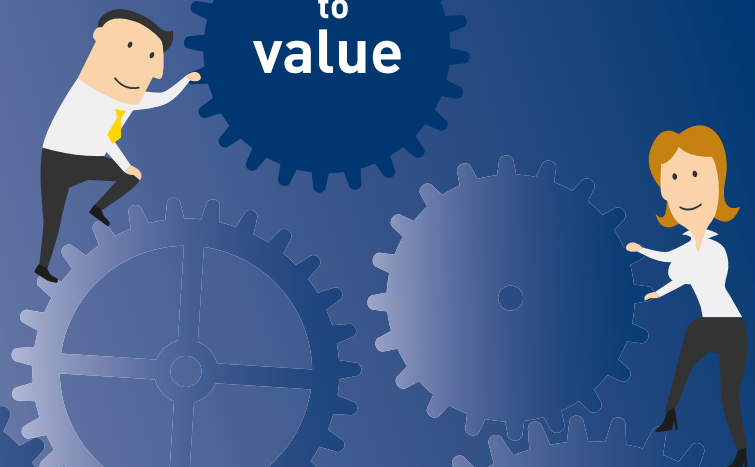
Wir transformieren Forschung in Wertschöpfung

Das r2v[®] Programm

Gemeinsam finden wir den geeigneten Weg, Ihre Forschung in wertvolle Anwendungen, Produkte und Geschäftsmodelle zu übersetzen.

research

to
value



gesponsert von



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Für Forschungsorganisationen und Start-Ups in Niederösterreich.

www.tecnet.at

